



Entwicklung des Schulwesens in der Samtgemeinde Harsefeld – Schule, ein Dauerthema

Zu Beginn der 70er Jahre wurden aus den Volksschulen Ahlerstedt, Bargstedt und Harsefeld die Grundschulen gleichen Namens sowie die Hauptschule Harsefeld (Standort Harsefeld, Meybohmstraße) mit den Außenstellen Ahlerstedt und Bargstedt. Einige Hauptschulklassen mussten in den Amtshof ausgelagert werden, in dem Jahre zuvor die damalige Mittelschule ihr Domizil hatte.

Inzwischen hatte die Realschule das neue Gebäude in der Jahnstraße bezogen. Die Sonderschule befand sich noch in der Schulstraße. In dem Gebäude in der Meybohmstraße (heute Domizil der Balthasar-Leander-Schule) war die Außenstelle der Berufsschule Buxtehude untergebracht. Hier wurden Klassen der Handelsschule, heute Berufsfachschule Wirtschaft genannt, unterrichtet. Noch im Sommer 1976 gab es an den drei Standorten der Hauptschule

unterschiedliche Lehrbücher, unterschiedliche Stundenpläne und entsprechend unterschiedliche Abschlüsse. Dies wurde mit Beginn des Schuljahres 1976/77 anders: Jetzt wurden auch in Ahlerstedt und Bargstedt Fachleistungs- (A- und B-Kurse in Englisch und Mathematik) und Wahlpflichtkurse eingerichtet, gleiche Schulbücher eingeführt und gleiche Abschlüsse erteilt.

Um die Voraussetzungen hierfür zu schaffen, musste an beiden Standorten mindestens eine Zweizügigkeit erreicht werden, das hieß, Schüler zweier Jahrgänge aus Bargstedt wurden nach Ahlerstedt, Schüler eines Jahrgangs aus Ahlerstedt nach Bargstedt gefahren.

1977 wurde in Harsefeld die Orientierungsstufe als selbstständige Schulstufe eingerichtet. Schulleiter wurde Herr Jürgen Bollnow. Die Orientierungsstufe wurde die Schulform, die den anderen weiterführenden Schulen wesentliche Impulse zu zwingend notwendigen Reformen gab.

Nach der Pensionierung des Direktors der Grundschule Bargstedt, Herrn Hans-Wolfgang Ziegeler, wurde die Außenstelle Bargstedt geschlossen, die Schüler/innen in Ahlerstedt besult.

1980 wurde gegen großen Widerstand der CDU auf Kreis- und Samtgemeindeebene die 10. Klasse an der Hauptschule eingeführt. Dies war ein großer Erfolg für die Schule, konnten doch nun auch Hauptschüler hö-

here Abschlüsse erreichen. In den Anfangsjahren gingen etwa 30% eines Jahrgangs von der 9. Klasse in die 10., heute sind es fast 70%, von ihnen erhalten mehr als 50% einen höheren Abschluss.



Abb. Heiko Sudwischer

Anfang der 90er Jahre konnte auch die Außenstelle Ahlerstedt aufgelöst werden. Die Hauptschüler wurden jetzt alle in Harsefeld unterrichtet, waren jedoch sowohl in der Meybohmstraße als auch im Schulzentrum in der Jahnstraße untergebracht. Spätestens jetzt wurde den Politikern der Samtgemeinde die prekäre Raumsituation an den verschiedenen Schulstandorten deutlich. Sollte am Schulzentrum in der Jahnstraße angebaut werden oder ein neues Schulzentrum in Ahlerstedt entstehen? Massiv und erfolgreich für Ahlerstedt haben sich der inzwischen verstorbene Ahlerstedter Bürgermeister Johann Brunkhorst, der inzwischen verstorbene Fraktionsvorsitzende Ernst Dammann und das ehemalige Samtgemeinde-

ratsmitglied und Elternvertreter Erich Bohmbach eingesetzt. Für die pünktliche Fertigstellung des Baus und eine qualitativ gute Grundausstattung der Schule mit Inventar und Medien waren Harald Müller vom Bauamt der Samtgemeinde und der Schulausschussvorsitzende Heiko Sudwischer verantwortlich. Doch schon während der Bauphase wurde deutlich, dass die Schule zu klein konzipiert war. Drei inzwischen erfolgte Erweiterungsbauten belegen dieses hinreichend.

Im Sommer 1996 konnte das neue Gebäude bezogen werden, Schüler/innen der Orientierungsstufe, der Haupt- und der Realschule aus den Gemeinden Ahlerstedt, Bargstedt und Brest werden seitdem dort beschult. Die drei Schulformen wurden „nur“ einer Schulleitung unterstellt, für Harsefeld damals undenkbar.

Eine intensive Bautätigkeit in Harsefeld sorgte dafür, dass die Rosenborn-Grundschule aus allen Nähten platzte und eine weitere Grundschule geplant und gebaut werden musste. Die Grundschule am Feldbusch nahm im Sommer 2001 ihren Betrieb auf. Nach dem Ausscheiden des Rektors der Hauptschule, Herrn Heiko Sudwischer, im Sommer 2004 wurden Haupt- und Realschule – die Orientierungsstufe wurde landesweit aufgelöst – zusammengelegt, es gab nun auch hier nur eine Schulleitung. Leiter wurde der bisherige Rektor

der Orientierungsstufe, Herr Jürgen Bollnow.

Seit 1991 forderte die SPD im Samtgemeinderat die Einrichtung eines Gymnasiums in Harsefeld. Nun endlich, im Jahr 2004, nahm das Gymnasium mit den Klassen 5 und 6 seinen Betrieb auf. Für die Bürger/innen der Samtgemeinde sicherlich ein Gewinn. Jedes Jahr wird ein weiterer Jahrgang hinzukommen. 2006 soll ein neues Gebäude von den Gymnasiasten, die zurzeit im Schulzentrum untergebracht sind, bezogen werden können. Spätestens 2010 können die ersten Gymnasiasten in Harsefeld ihr Abitur machen (Autor: Heiko Sudwischer)

Leihgebühren in der Friedrich-Huth-Bücherei – Nur gegen den massiven Widerstand der SPD

Der Stifter der Bücherei, Friedrich Huth, legte in seinem Vermächtnis weiterschauend fest, dass die Bücher von den Einwohnern Harsefelds unentgeltlich entliehen werden sollten. Weiterschauend deshalb, weil der gesellschaftspolitische Kultur- und Bildungsauftrag der Bibliotheken erst durch die Gebührenfreiheit garantiert wird. Leider haben sich CDU und Wählergemeinschaft schon im Dezember 2000 über das Vermächtnis weggesetzt und einen kostenpflichtigen Leseausweis eingeführt. Sie ahnten nicht, dass dadurch der Verwaltungsaufwand vergrößert werden würde. Schon vier Jahre später wird ohne jegli-

che Skrupel der nächste Schritt getan, jetzt sollen auch Ausleihgebühren erhoben werden. Dieser Schritt fällt ja nun auch leichter. Vermächtnis und Pisa sind vergessen.

Für die SPD kommt eine Gebühr weder für den Ausweis noch für die Ausleihe infrage. Stattdessen sollten die Säumnisgebühren drastisch erhöht werden, der Arbeitsaufwand entsprechend vergütet werden.

Wir werden weiter kämpfen.

(Autor: Heiko Sudwischer)

Fleckenrat wählt Bürgermeister und Stellvertreter



Abb. Erwin Corder,
1.Stellv. Bürgermeister

Nach dem Rücktritt des Flecken-Bürgermeisters Hans-Heinrich Meibohm konnte sich der Fleckenrat darauf verständigen, dass sich „Volkes Wille“ bei der Besetzung der Amtsträger widerspiegelt. D.h. dass neben dem neuen Bürgermeister Friedrich Dammann und der zweiten Stellvertreterin Sabine Mählmann, die SPD mit Erwin Cordes den ersten Stellvertreter stellt. Wir wünschen ihnen viel Glück und Geschick in ihren neuen Ämtern.

(Autor: Martin Behrmann)



Foto: Gräber der Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft auf dem Oberen Friedhof in Harsefeld; es fehlt die Staatsangehörkeitsangabe

27. Januar, Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus – auch in Harsefeld?

Mit Proklamation vom 3. Januar 1996 erklärte der damalige Bundespräsident Roman Herzog den 27. Januar zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Konkreter Hintergrund: 1995 jährte sich zum 50. Mal das Ende des Zweiten Weltkrieges und der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Symbolhaft für den Terror des nationalsozialistischen Regimes steht das Konzentrationslager Auschwitz, das am 27. Januar 1945 von sowjetischen Truppen befreit wurde und in dem vor allem solche Menschen litten, die der Nationalsozialismus planmäßig ermordete oder noch vernichten wollte.

Roman Herzog führte in seiner Proklamation weiter aus:

„Die Erinnerung darf nicht enden; sie muss auch künftige Generationen zur Wachsamkeit mahnen.

Es ist deshalb wichtig, nun eine Form des Erinnerns zu finden, die in die Zukunft wirkt. Sie soll Trauer über Leid und Verlust ausdrücken, dem Gedenken an die Opfer gewidmet sein und jeder Gefahr der Wiederholung entgegenwirken.“

Damit wurde den Opfern grundsätzlich gleiche offizielle Aufmerksamkeit geschenkt wie den deutschen Gefallenen - zum Teil „den Tätern“ - mit dem jährlichen Volkstrauertag.

Ich halte es für wichtig, die Tatsache ins Bewusstsein zu rücken: Auch in Harsefeld und den Orten der Samtgemeinde gab es Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, derer es zu gedenken gilt. Auf dem Oberen Friedhof sind sieben Tote auf zwei zusammengefassten Grabstellen in würdiger Form bestattet, die im

Zeitraum 14.11.1941 bis Mai 1945 hier in Harsefeld und Issendorf zu Tode kamen. Semenow und Szyncezk wurden im November 1979 von Hollenbeck bzw. Issendorf auf den Oberen Friedhof umgebettet.

Die Gemeinden Ahlerstedt, Bargstedt und Brest haben der Samtgemeinde Harsefeld jeweils im August 1973 mitgeteilt, auf ihren Friedhöfen gäbe es keine Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Ob das wohl den damaligen Tatsachen des Krieges entsprach? Bargstedt selbst hatte den gesamten Krieg über ein recht großes Kriegsgefangenenarbeitskommando.

Leider wurden seitens der Gemeinde hier aber meines Wissens seit 1996 keinerlei Anstalten unternommen, auch diesen Opfern das ihnen zustehende öffentliche Gedenken zuteil werden zu lassen.

Meine Vorstellung ist, zum 27. Januar 2005 – 60 Jahre nach der Befreiung Auschwitz durch sowjetische Truppen – auch in Harsefeld „offiziell“ dieser Opfer zu gedenken. Der von mir unterbreitete entsprechende Vorschlag an den Samtgemeinderat wurde inzwischen angenommen. Bitte beachten Sie die aktuelle Tagespresse, die über den genauen Ort und Zeitpunkt der Veranstaltung berichten wird.

Darüber hinaus sollte auf die Kriegsgräber mit der dafür vorgesehenen Kennzeichnung „Kriegsgräberstätte“ hingewiesen werden. Das

deutsche Gräbergesetz in der Fassung vom 15. September 1979 fordert seitdem, bei ausländischen Opfern auch deren Staatsangehörigkeit (die hier in jedem Fall fehlt, aber bekannt ist) mit anzugeben. Dies ist nachzuholen.

(Autor: Heiko Kania)

Bericht aus dem Rat der Gemeinde Bargstedt



Abb. Ingrid Klensang

Der Rat der Gemeinde Bargstedt trifft fünf- bis sechsmal im Jahr zusammen, Ausschüsse wurden in Bargstedt nicht gebildet.

Zu Beginn des Jahres 2004 beschäftigten wir uns eingehend mit den Kindergarten-gebühren. Am 14. April wurde schließlich gegen die Stimmen der SPD-Fraktion beschlossen, die Sozialstaffelung aufzugeben und einen einheitlichen vom Einkommen unabhängigen monatlichen Betrag in Höhe von 127,50 € festzusetzen (Betreuung 5 mal 4 Stunden wöchentlich). Damit nimmt die Gemeinde einen der vor-

ersten Plätze bezüglich der Elternbeiträge für Kindertagesstätten ein. Schon vor dem Ratsbeschluss war die Höhe der Betreuungsentgelte vom Bürgermeister und Gemeindedirektor im Stader Tageblatt (Ausgabe vom 13. März) veröffentlicht worden, was zur Folge hatte, dass z. B. die Frauenbeauftragte des Landkreises Stade am 2. April in einem Leserbrief an die Ratsmitglieder appellierte, die soziale Staffelung beizubehalten wie es das Kindertagesstättengesetz fordert.

Seit Oktober 2004 bietet die neue Parkplatzanlage an der L123 ausreichend Stellplätze für die Bediensteten von Kindergarten und Schule, für die Eltern und für Besucher und Teilnehmer bei Sportveranstaltungen. Außerdem wurde der Schulbusverkehr an diese Stelle verlagert. Der Bau des Parkplatzes war nötig geworden, da die Bahnhofstraße nach der Erweiterung des Kindergartens und der Schule völlig überlastet war. Die Ratssitzung am 1. Dezember nahmen zahlreiche Eltern von Kindergartenkindern zum Anlass, ihren Unmut darüber zu äußern, dass der Kindergarten nun nur noch über die neue Parkplatzanlage zu erreichen ist. Sowohl die Pforte an der Bahnhofstraße als auch der Zugang vom Schulhof her wurden auf Anordnung der Verwaltung verschlossen. Laut Aussage des Gemeindedirektors geschah dieses aus Sicherheitsgründen, die

SPD-Fraktion ist jedoch gemeinsam mit den Eltern der Ansicht, dass es ohne großen Aufwand möglich ist, die beiden Pforten mit Drehknöpfen zu versehen, die von Kindern nicht betätigt werden können. Von Fußgängern und Radfahrern sollte der Kindergarten auch von der Bahnhofstraße erreicht werden können.

In der Ratssitzung am 1. Dezember 2004 wurde außerdem sehr kontrovers darüber diskutiert, ob in Ohrensen beim „Neuen Feld“ ein Bebauungsplan aufgestellt werden soll oder nicht. Im Jahre 1997 hatte der Rat der Gemeinde Bargstedt beschlossen, ein kleines Baugebiet mit ca. 10 Grundstücken auszuweisen. Nun war die Anfrage des Grundstückseigentümers gestellt worden, ob dieses Baugebiet erweitert werden könne. Mit nur einer Stimme Mehrheit wurde für die Aufstellung eines weiteren Bebauungsplanes gestimmt. Diese knappe Entscheidung konnte nur deshalb herbeigeführt werden, weil der Sohn des Grundstückseigentümers (CDU-Ratsmitglied) mitgestimmt hatte. Das sogenannte Mitwirkungsverbot wurde zwar vor einigen Jahren geändert und erlaubt es Familienangehörigen mitzustimmen, dennoch sollte unserer Meinung nach jeder sein Abstimmungsverhalten genau hinterfragen und sich gegebenenfalls für befangen erklären.

(Autorin: Ingrid Klensang)

Das Rallyesport-Team stellt sich vor.

Wir sind Hobbymotorsportler und das mit Leib und Seele. Uns geht es um Hundertstelsekunden und sehr präzise Arbeit und Vorbereitung bei und vor den Veranstaltungen.



Foto: Rennass Peter Grellck mit Siegmar Gabriel auf dem SPD Kinderfest

dieses Hobby zeitaufwändig und vor allem leider auch sehr teuer ist. Dafür werden wir aber mit unheimlich viel Spaß und Adrenalin bei den Rennen sowie mit guten Platzierungen belohnt. Unser Rennwagen ist ein AUDI S 2, den wir sehr ins Herz geschlossen haben. Es ist ein Allradfahrzeug mit einem Fünfzylinder Turbomotor, der zur Zeit etwa 280 PS leistet, aber über noch mehr Potenzial verfügt und einfach Fahrspaß pur bietet. Unser Audi ist ein Rallyefahrzeug und somit auch für den Straßenverkehr zugelassen. Das bedeutet, dass alle Änderungen sowie Ein- und Umbauten ordnungsgemäß abgenommen und in die Fahrzeugpapiere eingetragen worden sind.

Wir nehmen an Rallyeveranstaltungen und an der Meisterschaft der Rallye-Cross-Trophy teil. Bei Rallyes bin ich als Copilot sehr

gefordert, denn um dort richtig schnell unterwegs zu sein, muss einfach alles passen. Wir erstellen beim Abfahren der Wertungsprüfungen (WPs) einen Aufschrieb über Beschaffenheit des Untergrundes sowie der Kurven und Abstandsangaben, Kuppen und sonstiger wichtiger Dinge an und auf der Strecke. Dieses „Gebetbuch“, so nennt man den Aufschrieb, lese ich meinem Freund und Fahrer im Einsatz vor, das kann sich dann zum Beispiel so anhören: „Links 3 über Kuppe voll 400 rechts 2 sofort links 1 nicht schneiden 200 rechts macht zu“ usw. Wichtig sind auch die richtigen Zeiten an der Durchfahrtskontrolle (DK) und Zeitkontrolle (ZK), denn für nicht rechtzeitiges Erscheinen bzw. verspätetes Ankommen gibt es Zeitstrafen. Die WPs sind während der Veranstaltung für den öffentlichen Straßenverkehr gesperrt und von WP zu WP fahren wir ganz gesittet im normalen Straßenverkehr. Bei der Trophy fährt der Fahrer alles auf Sicht und der Copilot hat Zeit um die Strecke oder auch mal die Instrumente des Rennwagens zu beobachten. Hierbei handelt es sich um reine Rennstrecken, die nicht für den öffentlichen Straßenverkehr zugänglich sind, wie zum Beispiel der Estering in Buxtehude. In der Meisterschaft der Rallye-Cross-Trophy haben wir es geschafft in der Saison 2003 Vizemeister zu werden und das noch in der Gruppe G. Das sind seriennahe Fahr-

zeuge, da hatte unser Audi auch noch seine Serienleistung von 220 PS. In der langen Winterpause haben wir dann den Audi total zerlegt und alles was nicht unbedingt zum Fahren gebraucht wird, wurde ausgebaut um Gewicht zu sparen. Die ganze Karosserie wurde nachgeschweißt, der Motor generalüberholt, ein neues Fahrwerk eingepasst, der Innenraum nun ohne Teppich und Verkleidungen, neu lackiert und alles wieder zusammengebaut. Es waren kaum zu zählende Stunden die da an Arbeit rein gegangen sind, ganz zu schweigen von dem Geld das der Umbau in die Gruppe F/H gekostet hat. Die Saison 2004 lief recht gut mit unserem neu aufgebauten Audi. Wir standen vor dem Endlauf in der Lausitz auf Platz drei in der Meisterschaft. Es bestand auch die Chance unseren Vizemeistertitel zu verteidigen, aber wir konnten leider aus beruflichen Gründen nicht an den Start gehen und sind somit in diesem Jahr auf Platz sechs zurückgefallen.

Die Fahrer Peter Grellck und Detlef Ansorge (die Autoren) möchten sich bei dieser Gelegenheit beim ganzen Team bedanken.

Bei Interesse am Motorsport stehen wir gerne zur Verfügung. Am besten sind wir bei dem Hauptsponsor, dem Harsefelder Automobil-Kontor oder bei der HEM-Station in Harsefeld zu erreichen.

(Autor: Peter Grellck)

Abknickende Vorfahrt in der Weißenfelder Straße wieder aufheben

Die vor einigen Jahren aus Gründen der Verkehrssicherheit von der Verkehrsbehörde angeordnete abknickende Vorfahrt in der Weißenfelder Straße zum Grundstück der Firma Viebrock ist nun nach Auffassung der SPD-Fraktion im Flecken nicht mehr notwendig. Die Bahn verkehrt jetzt und in Zukunft auf dem ehemaligen Bundesbahn-gleis. Damit konnte eine erheblich größere Sicherheit für die Verkehrsteilnehmer geschaffen werden. Alle Bahnübergänge im Bereich der Weißenfelder Straße werden nicht mehr genutzt. Der Antrag der SPD-Fraktion die abknickende Vorfahrt aufzuheben, fand im Verwaltungsausschuss eine Mehrheit. Nun hoffen wir, dass dieser Beschluss bald umgesetzt wird.

(Autor: Lothar Marg)

Rad- und Fußweg in Ruschwedel

Die SPD-Fraktion im



Foto: Der Bahnübergang in Ruschwedel noch ohne Anschluss eines Fußwegs

Flecken hat erneut den Bau eines Rad- und/oder Fußweges zum Bahnhof in Ruschwedel beantragt. Mit Recht haben die Ruschwedeler Eltern mehr Sicherheit für ihre Kinder gefordert. Auch wenn nun ein Teil der Kinder mit dem Bus zur Schule gefahren wird, ist es im Interesse aller Kinder und natürlich auch der übrigen Einwohner unumgänglich an der Straße einen sicheren Fußweg zur Bahnstation einzurichten.

(Autor: Lothar Marg)

Bürgermeister zurückgetreten (Ein Kommentar von Lothar Marg)

Endlich ist ein Schlussstrich gezogen worden. Dieser hätte viel, viel eher kommen müssen.

Wenn der ehemalige Bürgermeister in seiner Rücktrittserklärung schreibt: „Gleichwohl ist der Schaden, welcher mir, meiner Familie und meiner Partei entstanden ist, bereits jetzt beträchtlich“, so hat er dabei allerdings den Flecken Harsefeld insgesamt vergessen,

repräsentiert.

Ein Bürgermeister muss sich immer so untadelig verhalten, dass er seine Gemeinde positiv nach außen vertritt. Dass Herr Meibohm nach ähnlichen Anzeigen in der Vergangenheit wieder als Bürgermeister von der CDU aufgestellt wurde, spricht für sich. Viel eher hätte man Konsequenzen ziehen müssen, statt alles unter den Tisch zu kehren. Auch reicht es für einen Bürgermeister nicht, nach diesen massiven öffentlichen Vorwürfen sich schweigsam zurückzuziehen und möglicherweise alles aussitzen zu wollen. Eine ganz klare, eindeutige und unverzügliche Stellungnahme zu den Vorwürfen wäre unbedingt erforderlich gewesen.

Das hätte sicherlich allen Beteiligten enorm geholfen. Dass das Geschäft seines Sohnes von einigen Schmierfinken in Sippenhaft genommen wurde, ist sehr bedauerlich. Es gibt scheinbar noch immer Menschen, denen demokratische Regeln völlig fremd sind.

Juso-AG Harsefeld mit neuem Vorsitzenden

Die Juso-AG Harsefeld hat mit Hans-Bernd Lindner aus Ahlerstedt einen neuen Vorsitzenden gewählt. Nenny Koetzing übernimmt das Amt der Stellvertreterin. Die ehemaligen Vorstandsmitglieder Thomas Fitschen und Stefan Bunjes treten aus beruflichen Gründen bzw. aus Altersgründen kürzer. Dennoch werden sie die

Jusos weiterhin tatkräftig unterstützen.

Hans-Bernd Lindner äußerte sich zu seinen Aufgaben als neuer Vorsitzender wie folgt: „Als Ziel haben wir es uns gesetzt neue Mitglieder für die Arbeit der Jusos zu gewinnen, um neue Projekte mit mehr Schwung umsetzen bzw. finden zu können. Politik lebt ja schließlich von Menschen mit Ideen.“

Durch den großen Mitgliederzuwachs im SPD-Ortsverein Harsefeld erhoffen sich die Jusos auch verstärkte Mitarbeit der jungen Neumitglieder. Neue Gesichter sind immer willkommen. Denn ihr wisst ja: Politik geht uns alle an. Gerade vor Ort! Sei es die Skaterbahn, das Jugendzentrum, Schulpolitik, Freizeitgestaltung und, und, und.

Aktuell unterstützt die Juso-AG die Korksammelaktion des BUND. Näheres folgt in Kürze.

Auch wenn ihr (noch) nicht bei uns mitarbeiten wollt, haben wir immer ein offenes Ohr für eure Fragen, Sorgen und Wünsche.

Näheres erfahrt ihr bei Hans-Bernd Lindner (Tel.: 0 41 66/ 81 63) oder

Stefan Bunjes (Tel./Fax: 0 41 64/ 800 681).

Auf Kreisebene treffen wir uns regelmäßig mit den Jusos aus dem gesamten Kreisgebiet. Näheres über die Arbeit auf Kreisebene erhaltet Ihr auf der Homepage der Jusos:

www.jusos-kreis-stade.de

(Autor: Stefan Bunjes)

Geest Duevels Harsefeld

Auch der Motorradclub Geest Duevels aus Harsefeld - Mitglieder zurzeit 33 Männer und Frauen im Alter von 24 bis 49 Jahren - möchte sich in der neuen Ausgabe des Boten vorstellen.



Foto: Die Geestduevels stellen vor

Es gibt leider in unseren Regionen immer noch Menschen, die der Ansicht sind, dass Motorradfahrer, gekleidet in schwarzem Leder mit dem Color auf dem Rücken (Das Color sind die Farben des Clubs, das durch ein Bild auf der Kutte zum Ausdruck gebracht wird) nur Randalen machen, kleine Kinder und alte Leute erschrecken.

Das ist ein Irrglaube, mit dem wir schon seit einigen Jahre aufzuräumen versuchen, indem wir Kindergärten oder z.B. die Pfadfinder in Harsefeld mit kleinen Spenden bedenken. An den jährlichen Müllsammelaktionen des Fleckens nehmen wir auch teil. Hinterher gibt es bei uns dann meistens noch eine kleine Müllfeier, bei der viel gelacht wird,

wenn wir uns über die oft kuriosen Funde unterhalten. Feiern, ja Feiern richten wir gerne aus, deswegen organisieren wir auch im nächsten Jahr wieder unsere beliebte Winterparty.

Wir würden uns freuen, wenn auch ihr kommen

Vielleicht können wir dann noch ein paar Vorurteile abbauen.

Die Party steigt am Samstag, den 12.02.2005. Der Weg ist ab Harsefeld und Ahlerstedt Richtung Hollenbeck ausgeschildert. Wir möchten uns allerdings nicht nur als Engel verstanden wissen, denn wir sind auch Kämpfer, Kämpfer, die den demokratischen Sozialstaat unterstützen möchten. Und wo kann man das besser als in der SPD. Auch wenn wir momentan mit der Bundespolitik nicht immer im Einvernehmen sind, (andere wären aber deutlich schlechter) sollte man doch im Kleinen wie in der Ortspolitik mitzuwirken versuchen. Schon der Versuch, die zu bremsen, die sich vor Ort in den Gemeinden und Samtge-

meinden auf Kosten des kleinen Mannes Vorteile verschaffen, ist ehrenhaft. Von uns sind auch noch nicht alle aufgewacht. Mit dem Vorstand des SPD Ortsvereins aber sehen wir die Möglichkeit, vor Ort etwas zu verändern. Dafür brauchen wir aber auch euch, denn nur vereint sind wir stark. Na einfach mal vorbeischaun und sich dann eine eigene Meinung bilden. Es grüßt euch der MC Geest Duevels E.V.

(Autor: Peter Hemmer)

Zur aktuellen Bundespolitik:

Die soziale Marktwirtschaft war und ist ein Erfolgsmodell für Deutschland. Wir wollen sie erneuern, um sie zu erhalten. Die anderen wollen sie abschaffen, das Soziale verdorren lassen. Die SPD wird auch im kommenden Jahr mit der dritten Stufe der Steuerreform, der Umsetzung der Reformen am Arbeitsmarkt, durch mehr Ganztagsbetreuung für Kinder und Ausbildungsplätze für Jugendliche Schwerpunkte setzen. Mit dem Kinderzuschlag von 140 Euro pro Monat je Kind stärken wir Eltern mit niedrigem Einkommen den Rücken.

Die SPD will die gesetzliche Krankenversicherung zu einer solidarischen Bürgerversicherung weiterentwickeln. Das heißt: Alle werden in die Krankenversicherung einbezogen. Das ist sozial und gerecht. Der lange diskutierte Gesundheitskompromiss von CDU/CSU

wird von Wirtschaftswissenschaft, Gewerkschaften und Kassen abgelehnt. Angela Merkel verliert zwei der profiliertesten Experten: Friedrich Merz und Horst Seehofer. Beide sind Opfer einer sehr subtilen Machtstrategie geworden, immer mit der Prämisse ihre wahrscheinliche Kanzlerkandidatur 2006 besser abzusichern. Aber aller guten Dinge sind drei, doch wer sollte der Dritte sein? Dass es ausgerechnet die Speerspitze Angela Merkels sein würde, damit hatte keiner rechnen können. Aber der Grund dafür war natürlich ebenso überraschend, oder?!

Ohne diesen bis zum Ende loyalen Kämpfer, ohne eigene Hausmacht wird es nun doch sehr schwer gegen einen möglichen Kanzlerkandidaten Roland Koch zu bestehen. An genau diesem Roland Koch könnte sich Frau Merkel die Zähne ausbeißen und würde somit wohl selbst Geschichte werden.

Jedenfalls kann die Opposition ihrem Auftrag, der Regierung ihre besten Ideen mit ihren besten Humanressourcen entgegenzustellen, nicht gerecht werden. Edmund Stoiber opfert das Soziale in seiner Partei. Das C steht zunehmend für Chaos.

Die Kopfpauschale belastet Menschen mit schwächeren Einkommen. Gleichzeitig wird der Arbeitgeberanteil gedeckelt. Millionen von Versicherten werden zu Zuschussempfängern. Zukünftige Kostenentwicklungen

werden alleine von den Versicherten getragen. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der wirtschaftlichen Lage erwartet, dass die Pauschale in den kommenden Jahren deutlich steigen würde. Bis 2030 müsste sich der Beitrag fast verdoppeln, so die Prognose der Wirtschaftsweisen. Dazu kommt: Die Finanzierung ist nicht seriös und steht quer zu den dauernden Ankündigungen von CDU/CSU, Steuern senken zu wollen.

Wie gesagt: Chaos.

(Autor: Martin Behrmann)

Impressum :
Verantwortlich i.S.d.P.
Martin Behrmann
Drau 5
21698 Bargstedt

Redaktion:
Lothar Marg
Ingrid Klensang
Heiko Sudwischer
Michael Ospalski
Peter Grellck
Heiko Kania
Stefan Bunjes

Satz und Druck
21698 XXXX
04163 / 811105

Die SPD im WEB.

www.spd.de

www.spd-harsefeld.de

